



IN DER HÖHLE DES BÄREN

Woche 26/2008

Zebras with one eye should never be let out of the zoo, and if they break out, they should be fed to the wolves. Zebras with revenge, hate and a complete disrespect for any other animal are not the kind of Zebras that I like. Save the WOLF, feed him the one eyed Zebra! Daddy Wolf!!

Diese Kampfansage befand sich vergangene Woche für kurze Zeit auf der Homepage der Basler Raben (Kraaah Kraaah), wurde dann aber wieder gelöscht. Obwohl keine Namen genannt werden ist klar, dass es sich dabei um eine Folgeaktion von Coach Wood gegen Raymond Fouillet, den Schiedsrichterbmann des Verbandes handelt, welcher ihn zwei Wochen zuvor im Spiel in Bern vom Platz gestellt hatte. In der Folge davon wurde Coach Wood für die Dauer von fünf Monaten gesperrt. Schiedsrichter werden im englischen wegen ihrer schwarz-weiss gestreiften Kleidung auch Zebras genannt. Fouillet wird hier als einäugiges Zebra bezeichnet weil er auf einem Auge nichts mehr sieht.

Mit dieser Erklärung hat Coach Wood diese Auseinandersetzung auf eine persönliche Ebene gebracht, und man darf gespannt warten wie die Antwort von Fouillet ausfallen wird. Einen ähnlichen Disput trug dieser bereits 2005 nach dem Swissbowl mit Markus Lenggenhager, damals noch Headcoach der Winterthur Walhallas (Ihr Clubsymbol zeigt den nordischen Göttervater Odin auf seinem Pferd Sleipnir) aus. Dieser beklagte sich in Foren über die schlechte Leistung der Schiedsrichtercrew, angeführt von Fouillet, welche sein Team seiner Meinung nach um den Schweizermeistertitel brachte. Der Schiedsrichter konterte die Vorwürfe mit einer Auflistung aller Fehler, die Lenggenhager während des Finalsieles als Spieler und als Trainer gemacht haben soll.

Es stellt sich die Frage, ob die ziemlich harten Sanktionen, die gegen Wood ausgesprochen wurden, gerechtfertigt oder übertrieben waren. Zuständig für dieses Urteil ist eine Kommission innerhalb des Verbandes. Um die Härte der Strafe abwägen zu können, wäre das Urteil mit Begründung der Kommission nötig. Ein solches ist aber nicht zugänglich. HdB würde sich wünschen, dass solche Disziplinentscheidungen öffentlich einsehbar wären. Dann wüsste man auch welche der beiden Seiten übertrieben hat.

Dieses Wochenende wurde auch noch Football gespielt in der Schweiz. Im einzigen Spiel der NLA schlugen die Zürich Wing-T's (In Anlehnung an das Offense-Spielsystem, das man in der Limmatstadt zu sehen kriegt) in einer auf dem Papier unbedeutenden Partie die Bern Lachsfischer (Lieblingsbeschäftigung des kanadischen Grizzlies) mit 22:21. Die Ausgangslage vor dem Spiel war klar, die Wing-T's waren bereits für den Swissbowl qualifiziert und die Lachsfischer konnten sich nicht mehr vom dritten Platz verbessern. Man konnte sich im Vorfeld die Frage stellen, ob die Zürcher den Ernstkampf mit den Bernern suchen oder die Stammspieler für den Swissbowl schonen würden (Die Fussballtrainer von Portugal, Kroatien und Holland lassen grüssen). Trotz hoher Temperaturen entschied sich Coach Winter für den Ernstkampf und büsste seinen Entscheid mit dem Verlust von Runningback Jeffrey Provencal, welcher mit einem Armbruch für das Finalspiel ausfallen wird. Für die Hauptstädter war es das Ende einer durchgezogenen Saison, welche nun mit 4 Siegen und 4 Niederlagen ohne Möglichkeit auf die Titelverteidigung abgeschlossen ist.

In der NLB schlugen die Bienna Shreks (Alles in Grün) die Geneva Gallier (Als einziges Team, dessen Einzugsgebiet nur in der Westschweiz liegt, trotzen sie der NSFL) in einer Finalvorschau mit 30:20 und verlieren somit kein einziges Spiel im gesamten Grunddurchgang. Man darf gespannt sein, ob die Genfer ihre Lehren aus der Niederlage ziehen werden, um den Bielern im Aufstiegsspiel ein Bein zu stellen.

Die Thun Audis (Mit dem TT-Logo) schlugen erwartungsgemäss die Simbas (König der Löwen) aus Luzern womit sich auch diese beiden Teams in die Sommerferien verabschieden dürfen. Nun warten alle gespannt, ob der Luzerner Headcoach Delmus Pinkston für eine weitere Saison zurückkehrt oder ob er weiterzieht und, wie 2005 in Brig, ein Team zurücklässt, das wieder in der Versenkung verschwindet.

In der Juniorenliga setzen die Landquart Capricorns (Rätoromanisch für Steinbock) ihre Siegesserie fort und schlagen die Austria (eine ganze Nation steht hinter ihnen) Blue Devils mit 46:08. Die Capricorns können damit praktisch nicht mehr tiefer als Rang 3 fallen, ausser Genf gewinnt die Direktbegegnung und verliert auch sonst kein Spiel mehr. Für den Sieg bezahlten die Landquarter aber einen teuren Preis mit dem Ausfall von Runningback Andreas Gasser, was bei einem kleineren Kader durchaus zu Problemen führen kann.

Im zweiten Juniorenspiel gewannen die Gallier erwartungsgemäss gegen die Shreks mit 27:08. Erfreulicherweise wurde dabei ein reguläres Spiel ausgetragen. Es scheint als hätten die Bieler die Kurve gekriegt und könnten endlich eine Mannschaft mit ausreichend Spielern stellen. Genf ist damit weiterhin auf Playoffkurs.

Football wird auch ausserhalb der Schweiz gespielt: In der NFL startet schon bald die Trainingscamps, in welchem die Clubs ihre Spieler zusammenziehen, um sich auf die neue Saison vorzubereiten. Eigentlich machen das die Teams bereits seit März, bloss heisst es bis zum Trainingscamp OTA (Organisierte Team Aktivitäten)...

Finalvorschau: Am 5 Juli findet bekanntlich der Swissbowl 2008 im Wankdorfstadion in Bern statt. Allgemein bekannt ist, dass um 15:00 der NLB Final zwischen den Bienna Shreks und den Geneva Galliern gespielt wird. Ebenfalls bekannt ist, dass um 19 Uhr das Spiel um den Schweizermeistertitel zwischen den Zürich Wing-T's und den Landquart Capricorns stattfindet. Weitere Informationen zum Swissbowl sind aber kaum zu erhalten. Die reservierte Webseite www.swissbowl.ch ist 10 Tage vor dem Spiel noch nicht aufgeschaltet und auch sonst sind keinerlei Informationen zum Jahreshöhepunkt der Schweizer Footballszene zu finden. Der Swissbowl wird auch dieses Jahr wieder von einem externen Veranstalter durchgeführt, der sich vor 2 Jahren die Rechte dazu vom SAFV erkaufte, mit dem Ziel den Event professioneller gestalten zu wollen. HdB hält die diesjährige Situation aber für einen Schritt 10 Jahre in die Vergangenheit. Man kann für die Finalteams nur hoffen, dass trotz inexisterter Werbung und fehlenden Informationen trotzdem ein toller Tag zu Stande kommt, bei dem die Fehler aus den letzten Jahren vermieden werden können.

Swissbowltips der Woche: Wenn die eigene Mannschaft im Ballbesitz ist verhält sich das Publikum mit Vorteil etwas leiser. Damit ermöglicht man dem Angriff auf dem Feld miteinander zu kommunizieren, um nötige Änderungen noch vornehmen zu können. Ist hingegen die gegnerische Mannschaft im Angriff sollte das Publikum mit lauten Schlachtrufen (nicht erwünscht ist ausbuhen oder auspfeifen des Gegners) eine solche Geräuschkulisse erzeugen, dass der Gegner gar nicht oder nur schwer kommunizieren kann. Das erhöht die Chancen für Fehler. Wenn die Cheerleader zwischen den Spielzügen eine schöne Choreographie oder eine gewagte Pyramide zeigen, darf man ruhig auch Ihnen applaudieren. Wenn auf dem Feld etwas passiert ist, das man nicht versteht, darf man ruhig seine Sitznachbarn fragen. Irgendjemand weiss sicher Bescheid. Grundsätzlich sollte auch ein Footballspiel Spass machen. Damit ordentlich Stimmung aufkommt müssen die Zuschauer aber aktiv mitmachen und nicht nur halbtot auf den Stühlen sitzen und sich langweilen.

Nächste Woche: Wood gegen Fouillet - Wie geht's weiter? Plus ein genauer Blick auf die beiden Swissbowl-Kontrahenten aus Landquart und Zürich.

Anmerkung: Haben Sie Hinweise oder Beschwerden? Schreiben Sie an baerenhoehle@gmx.ch. Wenn Sie Ihren richtigen Namen und Ihre Heimatstadt angeben werden Sie vielleicht zitiert, es sei denn sie wünschen es nicht.